

*Miteinander ins Gespräch kommen,
um praktische Lösungen zu finden –
das geht bei Elterntalk so sanft!**

*Es hat viel Spaß gemacht
und neue Sichtweisen eröffnet.**

Elterntalk NRW Bericht 2018

*Es ist schön zu sehen, dass ich
mit Problemen nicht allein bin!**

* Zitate von Eltern, die bei
Elterntalk NRW mitgemacht haben.

Elterntalk NRW – Standorte

(im Januar 2019)



By TUBS - based upon template:
CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3546513>

Standortpartner:

- Jugendamt des Kreises Warendorf, seit 2016
- Jugendamt der Stadt Gütersloh in Kooperation mit Wasilissa e.V., seit 2016
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V. in Bonn, seit 2016
- Jugendamt des Kreises Olpe, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Hamm in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Hamm, seit März 2018
- Jugendamt der Stadt Recklinghausen, seit April 2018
- Jugendamt der Stadt Düsseldorf, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Dinslaken, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Arnsberg, seit September 2018
- Jugendamt der Stadt Köln in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Köln, seit Oktober 2018
- Jugendamt der Stadt Ahlen, seit Januar 2019 (Besonderheit: Ahlen beginnt sofort mit der Regelphase – ohne eine zweijährige Anschubfinanzierung.)

Elterntalk NRW ist ein **lebensweltorientiertes Präventionsangebot**, das alle Eltern anspricht. Gesprächsrunden im privaten Rahmen zu Erziehungsfragen erreichen auch Eltern, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten. Der ergebnisoffene Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt. Eltern lernen unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennen und entwickeln eigene Haltungen und Handlungsmöglichkeiten – ohne Belehrung von außen. Elterntalk ist kein Vortrag. Ziel ist es, Eltern zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des **erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes § 14 SGB VIII** zu befähigen, ihnen Unterstützung im Erziehungsalltag zu bieten und sie in ihrer Handlungssicherheit zu stärken.

Struktur

Wie viel Fernsehen ist sinnvoll?

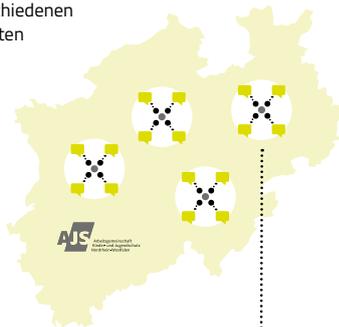
Ab welchem Alter ein Smartphone?

Welche Regeln brauchen wir?

Im Alltag von Familien geht es tagtäglich um konkrete Fragen der Erziehung. Hier setzt Elterntalk NRW an und fördert den Austausch von Müttern und Vätern in privatem Rahmen. Um Elterntalk NRW zu ermöglichen, bilden sich an verschiedenen Standorten in NRW lokale Netzwerke. Das Schaubild verdeutlicht die Struktur:

Das NRW-Netzwerk

Elterntalk NRW
an verschiedenen
Standorten

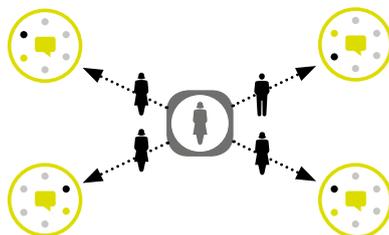


Die Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz NRW e.V. (AJS) leitet und koordiniert das Projekt, welches vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert wird.

Standortpartner (z. B. Jugendämter) sorgen für die lokale Verankerung und Umsetzung des Projektes. Dazu erhalten sie Unterstützung und Beratung vom Elterntalk-Team bei der AJS.

Der Standort

Standortpartner beschäftigt
Regionalbeauftragte, die sich um
Moderator*innen kümmern

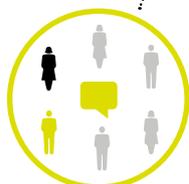


Regionalbeauftragte (RB) sind pädagogische Fachkräfte, die in die lokalen Strukturen und Netzwerke der Jugendhilfe eingebunden sind. Sie sind für Auswahl, Schulung und Koordination der (jeweils fünf bis zehn) Moderator*innen zuständig. Regionalbeauftragte werden vom Standortpartner unterstützt.

Die Regionalbeauftragten akquirieren **Moderator*innen** und bereiten sie in Schulungen auf ihre Rolle vor. Moderator*innen sind idealerweise gut vernetzte Mütter und Väter, die eine ressourcenorientierte Haltung in Fragen der Erziehung vertreten.

Der Talk

Gesprächsrunde von Eltern
Moderator*innen
Gastgeber*innen



Die Moderator*innen suchen **Gastgeber*innen** und interessierte Eltern für die Gesprächsrunden. Sie bekommen für ihr Engagement und ihre Arbeit eine Aufwandsentschädigung. Die Gastgeber*innen erhalten ein Gastgeschenk.

Entwicklung 2018

Der **Start einer neuen Region** im Elterntalk NRW-Netzwerk wird gut vorbereitet. Bei Interesse eines Jugendamts oder eines anderen Trägers geht das Elterntalk-Team der AJS mit dem möglichen Standortpartner ins Gespräch und schaut nach individuellen Lösungen.

Ein Standortpartner kann in einer **zweijährigen Aufbauphase** Fördermittel – sofern vom Fördergeber bewilligt – abrufen (Honorare für Regionalbeauftragte/Aufwandsentschädigungen für Moderator*innen). Als Grundlage der Zusammenarbeit wird eine Vereinbarung mit der AJS abgeschlossen.

Die **praktische Arbeit** vor Ort wird von den **Regionalbeauftragten** umgesetzt. Gerade zu Beginn werden die RB durch das Team Elterntalk NRW geschult und begleitet. So wurden im ersten und dritten Quartal 2018 Einführungsschulungen sowie Schulungen in der Dialogischen Haltung angeboten.

In der Startphase jeder neuen Region geht es zudem darum, **lokale Netzwerke** aufzubauen und das Angebot in den regionalen Strukturen bekannt zu machen und zu verankern.

Für den Austausch der RB auf Landesebene lädt das Elterntalk-Team mehrfach im Jahr zu Treffen und Schulungen ein. 2018 wurden u. a. zwei neue Kartensets entwickelt und mit den RB dazu gearbeitet.

Regelmäßige Treffen zwischen RB und Moderator*innen ermöglichen **kontinuierlichen Austausch** und Information. Auch der Kanal zum Elterntalk-Team ist gesichert.

Landesweite Termine 2018

Einführungsschulung für Regionalbeauftragte
(26.–27.1. & 5.7.)

Infoveranstaltung für interessierte Standorte
(22.3.)

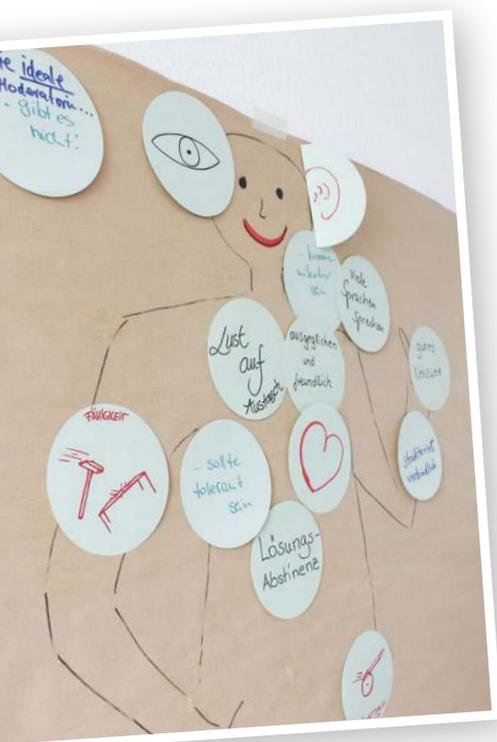
Schulung für Regionalbeauftragte zur Dialogischen Haltung
(22.–23.6. & 14.11.)

Austauschtreffen der Regionalbeauftragten
(26.1. & 4.9.)

Landesweites Treffen der Moderator*innen
(15.9.)

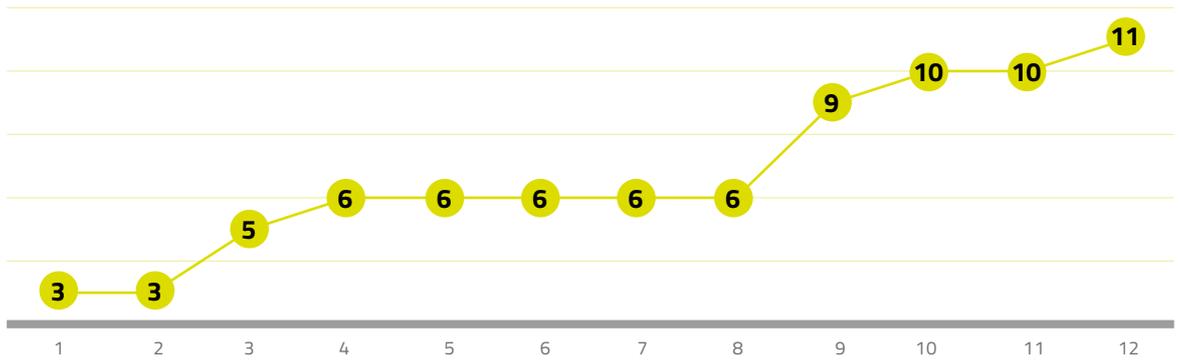
Kartensetschulung Fernsehen & Smartphone
(5.10.)

Kartensetschulung Gesund aufwachsen & Digitale Spiele
(11.12.)



*Auf der Suche nach der idealen Moderatorin ...
... bei der Einführungsschulung für Regionalbeauftragte.*

Wachstum Standorte 2018



2018 ist das Projekt Elterntalk NRW erfolgreich ausgebaut worden. Nach der Pilotphase von Elterntalk NRW (2016/2017) mit drei Standorten sind im Verlauf des Jahres 2018 acht neue Regionen zum Elterntalk NRW-Netzwerk hinzugekommen.

*Ein erstes Treffen der Moderator*innen von Elterntalk NRW fand am 15. September 2018 in Köln statt.*



Moderatorinnen und Regionalbeauftragte in Arnsberg*

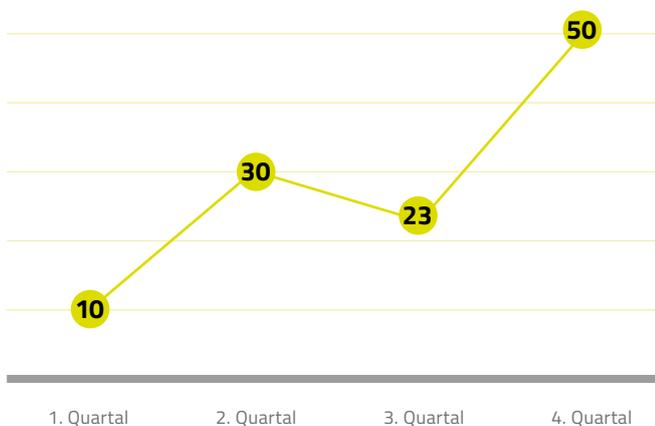


Austauschtreffen der Regionalbeauftragten am 4. September 2018 in Hamm



Moderatorinnen und Regionalbeauftragte in Gütersloh

113 Talks in 2018



Im Jahr 2018 haben insgesamt 113 Talks stattgefunden. Getalkt wurde an sechs Standorten. Die anderen Standorte befanden sich 2018 noch in der Aufbau- und Schulungsphase. Inzwischen wird an elf Standorten getalkt.

Die Grafik zeigt die Anzahl der Talks aufgeteilt nach Quartalen.



Lass uns reden!

In welcher Region wurde 2018 wie oft getalkt? Die Standorte **Bonn, Gütersloh und Warendorf** sind schon seit der Pilotphase von Elterntalk NRW 2016/2017 dabei. Im Frühjahr 2018 sind **Hamm, Olpe und Recklinghausen** dazu gekommen.

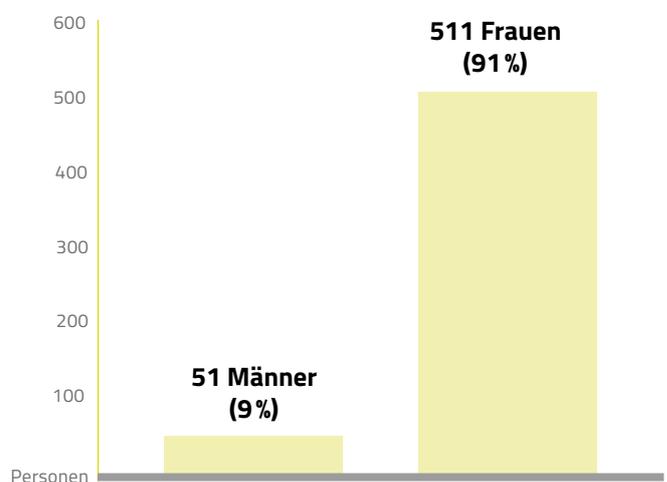
Talks 2018

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Talks total	TN insg.
Bonn	4	10	5	21	40	224
Gütersloh	3	7	8	13	31	179
Hamm		6	3	3	12	63
Olpe				5	5	32
Recklinghausen		3	4	5	12	49
Warendorf	3	4	3	3	13	72
Gesamt	10	30	23	50	113	619

Die Standorte **Arnsberg, Düsseldorf, Dinslaken und Köln** sind erst im September und Oktober 2018 in das Projekt eingestiegen (**Ahlen** zum 1.1.2019). Bis die ersten Talks stattfinden können, müssen zunächst Moderator*innen gefunden und geschult werden. Zudem braucht ein neuer Standort lokale Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, um sich zu etablieren.

Bei den 113 Elterntalkrunden waren insgesamt 619 Eltern zu Gast. Im Schnitt kommen also etwa sechs Personen zu einer Talkrunde. 91 Prozent der Teilnehmer*innen, die Angaben zum Geschlecht gemacht haben, waren Frauen. Von allen Teilnehmer*innen der Talkrunden werden anonymisierte Gästekarten ausgefüllt, in denen auch nach der Anzahl der Kinder in der Familie gefragt wird. Über Elterntalk NRW wurden **2018 insgesamt 1014 Kinder erreicht!**

Wer talkt?



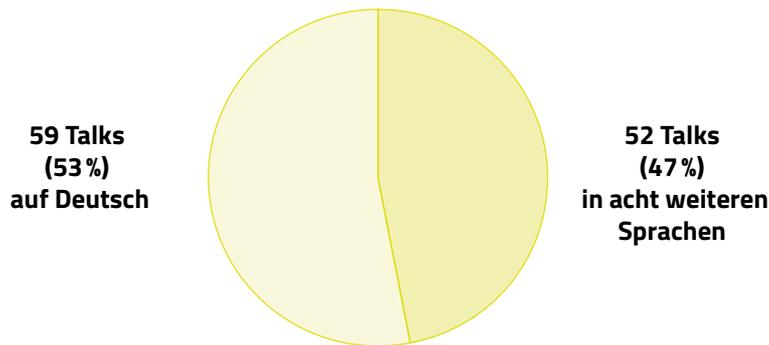
Von den 619 Müttern und Vätern, die 2018 bei Talkrunden dabei waren, haben 562 Personen Angaben zum Geschlecht gemacht (57 Personen ohne Angabe). 511 Personen waren weiblich (91 Prozent) und 51 männlich (9 Prozent).



Sprachen beim Talk

Bei knapp der Hälfte der Gesprächsrunden in 2018 wurde mehrsprachig getalkt. Die Möglichkeit, sich in seiner Muttersprache auszutauschen, macht Elterntalk zu einem besonders **niedrigschwelligem Angebot der Elternbildung**. Daher wird es bei der Auswahl der Moderator*innen begrüßt, wenn diese zweisprachig sind. 2018 waren in den sechs Regionen, in denen getalkt wurde, insgesamt 31 Moderator*innen aktiv.

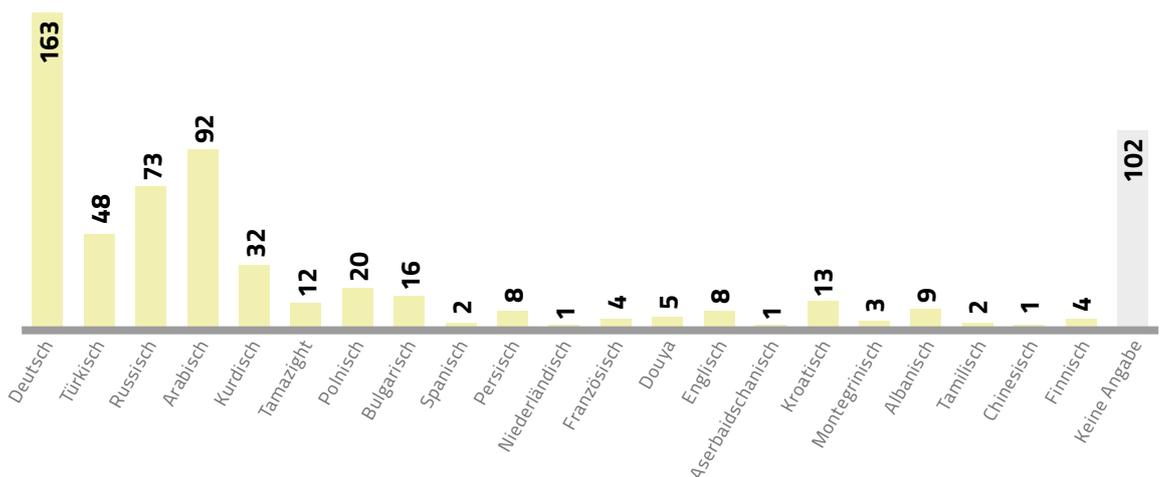
Sprachen bei Talks 2018 (31 Moderatorinnen)



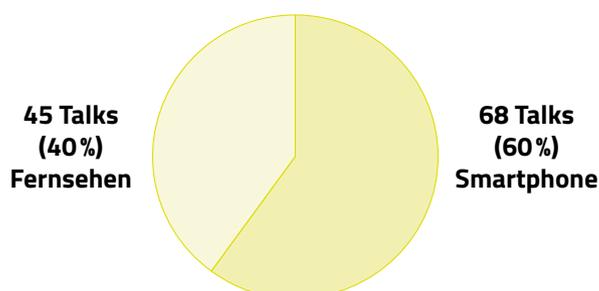
Talk-Sprachen bei Elterntalk waren 2018 **Russisch, Bulgarisch, Türkisch, Polnisch, Englisch, Farsi, Arabisch und Kurdisch**.

Schaut man auf Familiensprachen der talkenden Mütter und Väter, wird das Bild noch vielfältiger. Denn in den Familien der Teilnehmer*innen werden **21 verschiedene Familiensprachen** gesprochen.

21 Familiensprachen von 619 teilnehmenden Eltern



Talk-Themen 2018



2018 konnten die Moderator*innen zu zwei Themen im Bereich Medienerziehung Gesprächsrunden initiieren. 60 Prozent der Talks fanden zum Thema „Smartphone“ statt – 40 Prozent zum Thema „Fernsehen“. 2019 sind die Themen „Digitale Spiele“ und „Gesund aufwachsen“ dazu gekommen.

Gästebuch

Von allen Teilnehmer*innen der Talkrunden werden anonymisierte Gästekarten ausgefüllt. Die Gästekarte wurde inzwischen in zehn Sprachen übersetzt, damit alle Eltern eine Rückmeldung geben können.

Gästekarte ELTERN NRW
talk

Liebe Eltern, bitte geben Sie uns eine Rückmeldung!

Wir haben über diese Themen gesprochen: _____

Wie fanden Sie den Talk? sehr gut nicht so gut

Ich würde Elterntalk weiter empfehlen: ja weiß nicht nein

Ich wünsche mir weitere Elterntalks zu: _____

Von Elterntalk habe ich erfahren durch:

Nachbarn/Freunde Presse Aushang/Flyer

Kindergarten/Schule Verein _____

Persönliche Angaben: Frau Mann

Familiensprache(n): _____

Anzahl der Kinder: ____ Alter jüngstes Kind: ____ Alter ältestes Kind: ____

Dies ist mein erster Elterntalk

Ich habe bereits an ____ Elterntalks teilgenommen

Was ich noch sagen möchte: _____

Danke für Ihre Rückmeldung! Datum: _____
www.elterntalk-nrw.de

Stand November 2016



Hier eine Auswahl an Zitaten aus den Gästekarten:

„Es war schön, das Thema anzusprechen und sich auszutauschen.“

„Es war eine sehr schöne Atmosphäre.“

„Mehr solche Angebote, bei denen wir Mütter informiert werden, wie wir die Kinder besser fördern können.“

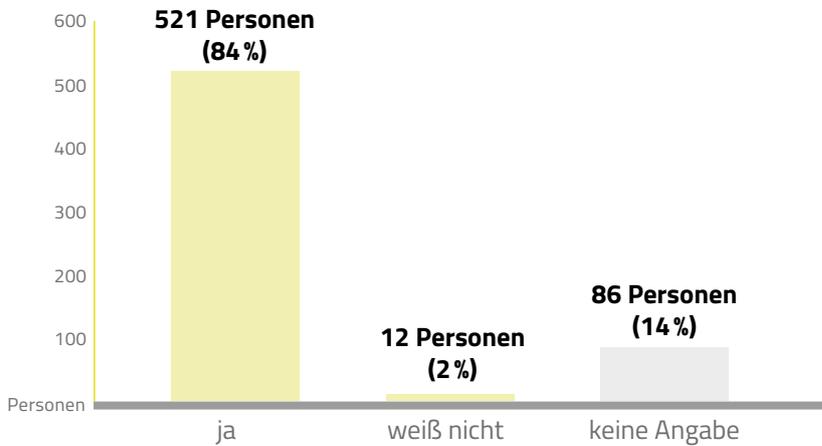
„Das Thema Kinder und Medien hat mir sehr gefallen. Ich möchte gerne noch mehr wissen.“

„Toll! Es muss mehr Aufklärung geben: Facebook, Fotos im Netz, Handy in Familie, Cyber-Mobbing.“

„Ich finde es wichtig, über dieses Thema zu sprechen.“

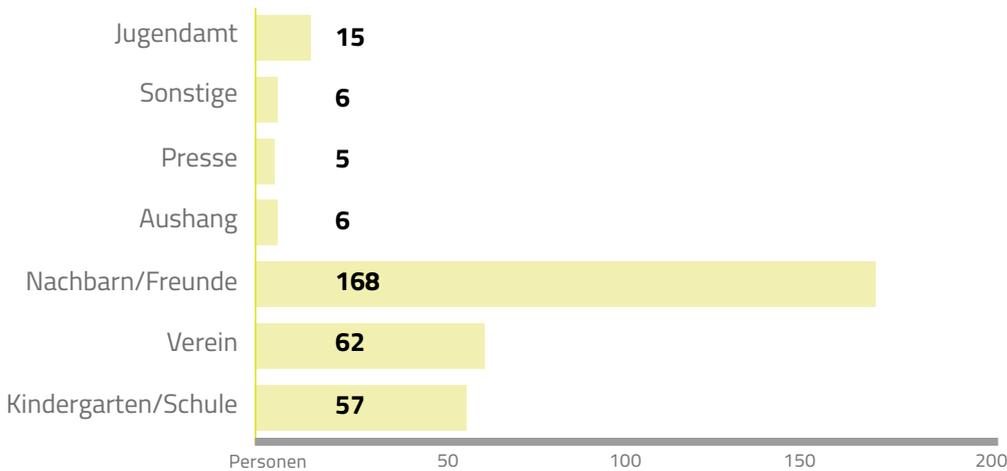
Ein Großteil der 619 Mütter und Väter, die 2018 bei einem Elterntalk teilgenommen haben, würden das Angebot weiter empfehlen.

Würden Sie Elterntalk weiter empfehlen?



Es zeigt sich, dass das Angebot von Elterntalk NRW vor allem über **Mund-zu-Mund-Propaganda** bekannt wird. Hier schlagen gerade auch die sozialen Kontakte und privaten Netzwerke der Moderator*innen zu Buche.

Wie haben Sie von Elterntalk erfahren?



Von 619 Teilnehmern hatten 319 Personen Angaben gemacht (300 Personen ohne Angabe).

Auch die Moderator*innen füllen **zu jeder Talkrunde einen Auswertungsbogen** aus. In den Rückmeldungen benennen sie die Einstiegsmethode mit Kartenset als sehr hilfreich. Außerdem werden der Austausch untereinander und die gemütliche Atmosphäre bei den Talks als gewinnbringend für einen gelungenen Elterntalk bewertet.

„Die Mütter und Väter in den Runden können so viele praktische Tipps geben. Die haben bessere Regeln als jeder Ratgeber!“ Kommentar einer Moderatorin

Interview mit einer Regionalbeauftragten

Also eins ist klar: Das ist nichts für Introvertierte – man braucht Netzwerktypen!

Interview mit Mona Kheir El Din (erschieden im AJS FORUM 1/2017)



Mona Kheir El Din ist die Regionalbeauftragte für Elterntalk NRW in Bonn. Von ihren langjährigen Erfahrungen in der interkulturellen und vorurteilsbewussten Elternarbeit bei der Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung (FIBB e.V.) profitiert Elterntalk NRW.

Anke Lehmann vom Elterntalk-Team hat sie zum Gespräch in einem Café in Bonn-Tannenbusch getroffen.

Anke Lehmann: Wie hat Elterntalk in Bonn begonnen?

Mona Kheir El Din: Sehr gut! Schon die Akquise der Moderatorinnen war wirklich leicht. Ich arbeite schon lange mit Frauen zusammen, die ohnehin für ihre Familien das soziale Leben organisieren, sich engagieren, also sprichwörtlich ihre Familien-Netzwerke pflegen. Und diese Frauen fühlen sich von dem Elterntalk-Ansatz „Eltern für Eltern“ natürlich sehr angesprochen. Da sind keine Hürden. Talks mit Freunden, Bekannten und Nachbarn können sofort losgehen. Ich habe da also offene Türen eingerrannt. Die Zustimmung war sofort hoch, „Das wird klappen“ die einhellige Meinung.

Wer sind denn die Elterntalk-Moderatorinnen in Bonn?

Sieben Frauen übernehmen die Schlüsselfunktion der Moderatorin. Sie haben alle einen Migrationshintergrund, sie sind alle mehrsprachig und sie sind alle Mütter.

Ihre Kinder sind zwischen drei und 26 Jahren alt. Sie sprechen deutsch, arabisch, kurdisch, polnisch und russisch. Die Mehrsprachigkeit ist wichtig für den Zugang zu anderen Eltern. Zwei der Moderatorinnen haben eine Berufsausbildung als Grundschullehrerin, eine hat einen Master in Education, eine andere ist ausgebildete Erzieherin – jeweils in ihrem Herkunftsland. Aber ihre Qualifikationen werden in Deutschland leider nicht anerkannt. All diese kompetenten Frauen wären ein Schatz für unser Sozial- und Bildungswesen, für Kitas und Familienzentren!

Jetzt stehen sie für die Durchführung von Elterntalks zur Verfügung. Worum ging es bei den Schulungstreffen?

Natürlich haben wir erst mal selber getalkt! Ab welchem Alter darf mein Kind ein Smartphone haben? Wann bleibt mein Smartphone aus? Haben wir das Smartphone im Griff – oder umgekehrt? Dabei haben alle gemerkt, wie umfangreich das Thema „Smartphone“ im Erziehungsalltag ist. Da stecken ganz viele Themen drin.

Wir haben dann jeweils eine Karte aus dem Bildkartenset „Smartphone“ besprochen, diskutiert, uns zum Thema informiert und die Erkenntnisse zusammengefasst. So erschließen wir uns die Inhalte auch weiterhin nach und nach.

Die Inhalte, also sozusagen das Expertenwissen in Sachen Medienerziehung, sind die eine Sache. Aber letztlich geht es darum, die Eltern in ein gutes Gespräch zu leiten. Wenn das nicht gelingt, nützen alle Inhalte nichts! Wir haben also unseren Fokus vor allem auf die Rolle und die Haltung der Moderatorin als Gesprächsbegleiterin gelegt. Welche Regeln braucht ein gelingendes Gespräch?

Das ist ja eben die Elterntalk-Methodik: Die Moderatorin hat keine Leitungsfunktion! Sie ist eben nicht Referentin, die sagt, wo es lang geht, wie bei vielen anderen Angeboten! Eltern fühlen sich oft klein, wenn sie belehrt werden. Und genau das kann bei Elterntalk anders laufen!

Du bist von dem Ansatz überzeugt?

Elterntalk ist gut für Eltern! Elterntalk ist niedrigschwellig. Ich kannte diesen Peer-to-Peer-Ansatz aus Bayern schon lange. Als ich hörte, es soll jetzt auch in NRW kommen, dachte ich: Na endlich! Da kommen all die, die nicht zur VHS und nicht zum Elternabend kommen. Da kommen all die, die sich sonst nicht trauen, die die Sprache nicht verstehen.

Ich habe vor einigen Jahren schon in unserem Elternprogramm „MedienFit“, das sind Elterngesprächskreise, die an Einrichtungen gekoppelt sind, manchmal die Bildkarten von Elterntalk Bayern benutzt – und gut gefunden. Aber ein Elterntalk-Netzwerk aus eigener Kraft konnte ich nicht aufbauen. Deswegen freue ich mich, dass wir es jetzt machen können.

Das Arbeitsmaterial, die Elterntalk-Taschen und auch die Gastgeschenke sind wichtig. Die Materialien bieten den Moderatorinnen Sicherheit bei ihrer Aufgabe. Wenn Elterntalk NRW sich etablieren soll, muss es im Landeshaushalt vorgesehen sein. Es muss Mittel dafür geben.

Wie stehen die Moderatorinnen zu ihrer neuen Aufgabe?

Die Frauen haben ihre Angst verloren. Am Anfang waren noch einige unsicher: „Ach, ich bin doch keine technische Expertin, ich kann doch nichts Inhaltliches zum Thema Smartphone sagen.“ Nach unseren Schulungstreffen war die Rückmeldung: „Aha! Es geht ja viel mehr ums Zuhören! Und darum, Eltern ins Gespräch zu bringen!“

Da sehen die Frauen aber auch ihre Herausforderung bei den Talks, nämlich die eigene Rolle zu finden. Die Rolle als Mutter von der Rolle als Moderatorin zu trennen.

Für mich war es sehr hilfreich, kurz nach meiner eigenen Dialog-Schulung die Moderatorinnen-Schulung durchzuführen. So habe ich die Dialogische Haltung in die Gruppe reingetragen. Ich habe also nicht die Dialogischen Regeln auf ein Plakat geschrieben, sondern ich habe es an unseren beiden Schulungstagen einfach gemacht: Ich habe zum Dialog eingeladen.

*Elterntalk ist gut für Eltern!
Elterntalk ist niedrigschwellig.*

*Da kommen all die, die
sich sonst nicht trauen.*

Presseschau

Elterntalk NRW ist vor allem in der lokalen Öffentlichkeit präsent – und zwar an den Standorten des Projekts. Hier sorgen die jeweiligen Standortpartner dafür, das Angebot von Elterntalk NRW in lokalen Institutionen, bestehenden Netzwerken, bei Veranstaltungen und auch in der regionalen Presse bekannt zu machen.

Eine Auswahl entsprechender Artikel findet sich auf diesen Seiten. Zudem war Elterntalk NRW in verschiedenen Radioformaten präsent. Auch das WDR-Fernsehen hat in der Lokalzeit über Elterntalk NRW berichtet.

Recklinghäuser Zeitung, 28.4.2018

Einfach drüber reden

Beim „Elterntalk“ sprechen Mütter und Väter ungezwungen über alltägliche Erziehungsfragen. Dafür werden Moderatoren und Gastgeber gesucht.

Recklinghausen. (m)tz) Smartphone und Tablet vermiesen in vielen Familien tagtäglich die Stimmung: Die Kinder kleben an den Geräten, Mama und Papa meckern. Ein Thema, um das es sich beim ersten „Elterntalk“ drehen wird. Dazu sucht der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt zunächst Moderatoren und Gastgeber. Denn die Gesprächsrunden sollen bei Eltern daheim stattfinden.

Als sechste Stadt schließt sich Recklinghausen dem Präventionsprojekt „Elterntalk NRW“ an. „Der Informationsbedarf wächst“, sagt Fachbereichsleiter Volker Hülsmann. Andererseits hätten viele Eltern Hemmungen, etwa zu Fachvorträgen zu kommen: „Der Talk ist ein niedrigschwelliges Angebot.“ Und das wird in vielen Städten gut angenommen, wie Nadine Schicha von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS) betont. Sie gehört dem Team an, das den „Elterntalk“ etablieren soll. „In Bayern gibt es ihn seit 15 Jahren an mittlerweile 40 Standorten“, berichtet Nadine Schicha. Und so ist der Ablauf: Eltern laden andere Eltern zu sich nach Hause ein. Eine Moderatorin kommt hinzu. Sie bringt den Talk mithilfe von Gesprächs-

karten in Gang. Die Materialien stellt die AJS. Rund zwei Stunden tauschen sich die Eltern aus, können mit Gleichgesinnten über Sorgen und Nöte reden, geben einander Tipps. „Es geht halt nicht darum, Expertenwissen zu vermitteln, sondern in lockerer Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen“, betont Petra Heinig vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, die den „Elterntalk“ koordiniert.

Zunächst sucht sie Mütter und Väter, die sich vorstellen können, solch eine Runde zu moderieren. „Sie werden 16 Stunden lang in Gesprächsführung geschult und bekommen viele Tipps“, berichtet Petra Heinig. Zudem benötigt sie Gastgeber, die andere Eltern – gerne aus dem eigenen Umfeld – zu sich einladen, um über den Umgang mit Smartphone und Tablet zu reden. „Das fängt ja schon früh an“, weiß Petra Heinig: „Es gibt sogar Tablethaltern für Kinder, die auf dem Tischchen sitzen.“

Volker Hülsmann ermuntert Eltern, das Angebot anzunehmen. „Das ist ähnlich wie eine Tupperparty. Nur statt über Haushaltswaren, reden die Eltern über Erziehung.“ Und das Ganze ist absolut kostenfrei.

→ siehe Zahl des Tages



Dr. Nadine Schicha, Fachbereichsleiter Volker Hülsmann, Dezernent Georg Möllers und Petra Heinig stellen den „Elterntalk“ vor. — FOTO: GUTZEIT

INFO

Experten in eigener Sache

Wenn es um Erziehung geht, sind Eltern Experten in eigener Sache. Beim „Elterntalk“ geben sie ihre Ansichten weiter und profitieren von den Erfahrungen der Gesprächspartner. Alle eint, dass sie Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren haben.

Wer mitmachen möchte,

sei es als Moderator, Gastgeber oder Gast, kann sich bei Petra Heinig vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie informieren: ☎ 50 22 25, E-Mail: petra.heinig@recklinghausen.de

@ www.elterntalk-nrw.de

Der WDR berichtete in der Lokalzeit Duisburg am 23.8.2018 über Elterntalk in Dinslaken. Im Bild: Simon Bleckmann, Regionalbeauftragter



Lokalzeit AUS DUISBURG

Erziehungsthemen

Elterngespräche rund um die Nutzung des Smartphones

Kreis Warendorf (gl). Der Wunsch nach einem eigenen Smartphone, Tablet oder anderen elektronischen Spielzeug, die mit dem Internet verbunden sind, hat sich zu Wehmachern für viele Kinder erfüllt. Manche Familien fragen sich jetzt: „Wann bleibt das Smartphone ins Griff – oder umgekehrt?“ Um diese Fragen geht es beim von einer Moderatorin geleiteten Elterntalk NRW, zu dem Eltern andere Eltern in ihr Wohnzimmer einladen können, um über Mediennutzung mit-

einander ins Gespräch zu kommen. Kreisjugendpflegerin Rita Niernerg ist Regionalbeauftragte für Elterntalk NRW. „Dieser Dialog auf Augenhöhe bietet Eltern die Möglichkeit, im kleinen Rahmen ihre Erfahrungen als Erziehende einzubringen und sich so gegenseitig bei Konflikten mit ihrem Nachwuchs zu helfen.“ Jeder kann Gastgeber sein und andere Eltern aus der Nachbarschaft, aus der Schulkasse oder aus dem Freundeskreis einladen. „Der Elterntalk NRW bietet einen passenden Rahmen, um über diese

wichtigen Erziehungsthemen rund um das Smartphone oder Tablet ins Gespräch zu kommen“, so Rita Niernerg. „Elterntalk“ ist für alle Beteiligten kostenlos. Die vom Kreisjugendamt geschulten Moderatorinnen führen in das Gespräch ein und begleiten den Dialog. Sie sprechen Deutsch, Türkisch, Russisch, Polnisch, Tamil und Fokistanisch. **! Weitere Informationen gibt es bei der Elterntalk-NRW-Regionalbeauftragten Rita Niernerg, ☎ 02581/535253, E-Mail: rita.niernerg@kreis-warendorf.de**

Die Glocke, Warendorf 19.1.2018



Moderatorinnen für den Elterntalk trafen sich zum Erfahrungsaustausch. Begrüßt wurden sie von Wolfgang Böttig (Leiter Amt für Kinder, Jugendliche und Familie des Kreises) sowie von Rita Niernerg (Kreisjugendpflegerin, l.). Ulrike Klemann (Caritasverband Kreisdienste Warendorf) und Matthias Felling (Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz). Bild: Kreis Warendorf

Neue Westfälische, Gütersloh 29./30.12.2018

NW Gütersloh

SAMSTAGSPONNTAG 29./30. DEZEMBER 2018

„Wie macht ihr das eigentlich?“

Hilfe: Seit zwei Jahren moderiert die Stadt Gesprächsrunden zwischen verunsicherten Eltern. Oft geht es dabei um die Frage, wie lange ihr Kind am Handy daddeln darf

Von Ludger Osterkamp

Gütersloh. Ab welchem Alter kriegt mein Kind ein Smartphone? Wie viele Fernsehstunden lasse ich mir? Nutze ich nur einmal die Woche? – Erziehungsfragen zu solchen Fragen füllen ganz Bibliotheken, doch nichts ist so hilfreich wie der Tipp einer erfahrenen Mutter. Wohl deshalb verzeichnet das NRW-Filzprojekt „Elterntalk“ in Gütersloh einen derartigen Erfolg, dass sich inzwischen weitere Städte angeschlossen haben.

Ein Elterntalk ist eine Gesprächsrunde, bei der sich Mütter und Väter in privatem Rahmen treffen und über Erziehungsfragen austauschen. Geschulte Moderatorinnen helfen ihnen dabei. In Gütersloh, eine von den Startstädten in Nordrhein-Westfalen, hat es in diesem Jahr 37 Talks gegeben – 37 Samstagsmorgens, an denen es um Erziehung, Medienutzung oder Pubertät geht.

„Die Sache ist im Rollen gegossen. Wir bekommen viel positive Resonanz“, sagt Rana Bjelic vom Fachbereich Jugend und Bildung der Stadt. Es stelle sich bei diesen Gesprächsrunden genau das ein, wozu die Erfinder des Formats gesetzt hatten: Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. „Ob kommt eine laibhafte und engagierte Plaudererin in Gang“, sagt die Gütersloher Kreisbeauftragte Inna Scheit. Der Erkenntnisgewinn der Eltern hoch.

„Eines zwei Stunden dauert eine solche Gesprächsrunde. Die Teilnehmerin kostet das nichts. Manchmal treffen sie sich privat in irgendeinem Wohnzimmer, manchmal in neutralen Räumen wie der Grundschule Kattenstroh, im Comenius-Kindergarten, beim Frauentreff die Diakonie oder beim Alevitischen Kulturverein. Bis zu acht Eltern nehmen teil – ab Zuhörer sind Experten in eigener Sache. Damit das Gespräch in Gang kommt und doch mehr als ein Kaffeetrinken wird, übernehmen Moderatorinnen die Leitung. In Gütersloh haben Scheit und Bjelic einen Kreis von knapp zehn Moderatorinnen aufgebaut, bringt ausschließlich Frauen, aber manchmal aus mehreren Ländern. „Wir wünschen uns eine möglichst breite Vielfalt“, sagt Inna Scheit. Es habe schon Talks auf türkisch, spanisch, armenisch, russisch gegeben, weitere auf portugiesisch, arabisch oder



Vordem Plakat „Las uns reden“: Rana Bjelic (l.) von der Stadtverwaltung und Inna Scheit vom Verein Warelina können sich in Gütersloh um den Elterntalk. — FOTO: LINDA OSTERKAMP

kurdisch seien in Vorbereitung. „Gerade Eltern aus Migrantenfamilien sind bei Erziehungsfragen oft verunsichert“, sagt Scheit. „Was ist in Deutschland normal? Was macht man dagegen nicht? Und was ist sogar verboten? Die Kulturhandbücher viele Dinge oft sehr unterschiedlich und wundert sich, dass ihr Kind oder sie selbst im Alltag auf Vorbehalte stoßen. Oft sind das Fragen, die man weder googeln kann noch sonstwie beantwortet bekommt. Dafür sind unsere Gesprächsrunden ideal.“ Die Gastgeber bekommen einen kleinen Gutschein als Entschädigung: die Moderatorinnen ein Honorar.

2017 hatte Gütersloh, neben Bonn und dem Kreis Warendorf als Pilotpartner vom Land NRW den Zuschlag erhalten. Noch im ersten Jahr organisierte die Stadt und ihr Partner, der deutsch-russische Verein Warelina, 19 Talks. Mittlerweile hat sich die Zahl der teilnehmenden Städte auf elf erhöht – auch dank der guten Erfahrungen, die man hier gesammelt hat. „Das Format funktioniert“, sagt Bjelic. Der Elterntalk sei kein Vortrag über richtig und falsch, er komme nicht mit dem pädagogischen Zeigefinger daher und sei eben deshalb so fruchtbar. „Wie macht ihr das eigentlich bei euch in der Familie?“ – das, so Bjelic, sei die häufigste Frage. Die Eltern stellen fest, dass sie mit ihrem Problem nicht allein seien, sie könnten offen darüber reden, und sie nahmen eine Menge Ideen und auch ein paar Bruchstein mit nach Hause.

Brochüren: Auch sie helfen den Eltern bei der Erziehung.

Projekt läuft Ende 2019 aus

Warelina ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW. Die AJS arbeitet mit Partnern vor Ort zusammen. In Gütersloh sind das die Stadt und der deutsch-russische Verein Warelina. Der Talk wird größtenteils von Ort zu Ort organisiert. In Gütersloh sind das 8.800 Euro; die Stadt gibt jährlich ein Eigenanteil von 1.400 Euro hinzu. Das Projekt läuft Ende 2019 aus. Die Initiatoren hoffen, dass die Stadt danach die komplette Finanzierung übernimmt. Bei einer Präsentation im Herbst im Jugendhilfeschluss äußerten sich die Fraktionen positiv.

Sauerlandkurier 29.1.19



„Elterntalk NRW“ nun in Arnsberg: Im Alltag von Eltern viele Erziehungsfragen wie beispielsweise: Welche Regeln brauchen wir? Ab welchem Alter sollte unser Kind ein Smartphone haben? Hier setzt das Projekt „Elterntalk NRW“ an. Eltern werden miteinander ins Gespräch gebracht, sie treffen sich in privatem Rahmen und tauschen sich zu Erziehungsfragen aus. Dabei werden sie von ausgebildeten Moderatorinnen begleitet. Das Projekt ist nun in Arnsberg gestartet. Die Moderationsstunden werden von Mitarbeiterinnen des städtischen Familienbüros durchgeführt. Bei Elterntalk handelt es sich somit um keinen Vortrag, sondern um einen konstruktiven Austausch untereinander, bei dem unterschiedliche Einstellungen und Lösungsweg diskutiert und Halbtungen und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Wer hierzu Fragen hat, Moderator werden möchte oder sich für die Durchführung eines Elterntalks interessiert, meldet sich gerne beim Familienbüro der Stadt Arnsberg: Kristin Kahlert, ☎ 02532/2011842, kahlert@arnsberg.de oder Doreen Beckmann, ☎ 02532/2011555, beckmann@arnsberg.de. Weitere Infos unter: www.elterntalk-nrw.de

Das Elterntalk-Team bei der AJS begleitet und unterstützt die Pressearbeit vor Ort. Das Projekt wurde mehrfach auf überregionaler Ebene vorgestellt, zum Beispiel beim Tag der Medienkompetenz am 5.11.2018 im Düsseldorfer Landtag.

Zudem besuchte Staatssekretär Andreas Bothe (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen NRW) am 13.11.2018 Elterntalk NRW in Bonn.



Elterntalk NRW lädt beim Tag der Medienkompetenz (5.11.2018) im Foyer des Landtags zu Gesprächen ein.



Staatssekretär Andreas Bothe besucht Elterntalk NRW am 13.11.2018 in Bonn. Im Bildungs- und Familienzentrum „Violinbusch“ talkt er mit Moderatorinnen.



General-Anzeiger, Bonn, 15.11.2018

über 2018 BONN www GENERAL-ANZEIGER

Ab wann gehört ein Handy in Kinderhand?

Beim Elterntalk diskutieren Mütter und Väter mit Experten über den Umgang mit Medien

VON SEBASTIAN FLICK

TANNENBUSCH. Kaum hat Delilah Mansour die Bildhaken an die Teilnehmer des aus rund einem Dutzend Personen bestehenden Gesprächskreises im Bildungs- und Familienzentrum „Violinbusch“ verteilt, beginnt auch schon eine lebhafte Diskussion. Auf den Bildern, die die Mütter und Moderatoren des Elterntalks verteilt hat, sind Situationen im Umgang mit verschiedenen Medien zu sehen. Die Frage, über die diskutiert wird, lautet: „Ab wann darf ein Kind ein Handy nutzen?“ Neben den Müttern und Vätern sowie Carolin Krause, Dezernentin für Soziales, Bildung und Gesundheit, und Jugendmedienschutz Udo Stein soll auch Andreas Bothe in der Runde. Der Jugendkulturreferent war wegen nach Bonn gekommen, um sich hier, an einem von zehn Runden des Elterntalks NRW, einen Eindruck von dem erfolgreich laufenden Projekt zu verschaffen. Und nahm auch selbst regen an der Diskussion teil. „Wir setzen weniger auf Verbote, sondern mehr auf Aufklärung“, sagte der Staatssekretär, als der Gesprächskreis darüber diskutierte, ob man Frankreich folgen und das Handyverbot an Schulen auch hierzulande einführen sollte. Bessere Aufklärungsrunden seien im Umgang mit Medien überhaupt ein dringend notwendige. „Es gibt Eltern, die ihr Kind mit der Begrün-



Besuch beim Elterntalk in Bonn. Jugendstaatssekretär Andreas Bothe (links) diskutiert im Haus Violinbusch mit Müttern und Vätern über den Umgang mit Medien.

Väter zu, die über einen Elternabend nicht erreicht werden können. Wenn die Eltern dann in lockerer Runde zusammensitzen, können sie sich gegenseitig in Erziehungsfragen austauschen. Vorbild für das NRW-Projekt ist Bayern, wo der Elterntalk bereits seit 15 Jahren erfolgreich läuft: „Wir sind in regem Austausch mit denen. Davon profitieren wir“, sagt Anke Lehmann von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW, die den Elterntalk vor zwei Jahren nach Nordrhein-Westfalen geholt hat und Träger des Projektes ist. Damit war Bonn einer von drei Pilotstandorten. Heute tauschen sich an zehn Standorten in NRW Eltern in Gesprächsrunden zu Erziehungsfragen aus. In Bonn sind acht Moderatoreninnen im Einsatz, die insgesamt 19 verschiedene Sprachen beherrschen und neben dem Thema Smartphones auch über das Fernsehen, digitale Spiele und das Thema „Gerund aufhören“ zu Diskussionsrunden anregen. Gefördert wird der Elterntalk aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans NRW. Ab 2020 gibt das Land NRW Förderung aus, danach soll die Kommune das Projekt selbst tragen. Die Beteiligten zeigen sich aber sehr zurechtfindend, dass dies gelingen wird. „Solte es doch Probleme geben, können wir diese gerne klären“, sagte Staatssekretär Bothe seine Unterstützung zu.



Der Elterntalk-Film!

Künftig kann das Projekt Elterntalk NRW auch mit einem Film vorgestellt werden. Der Film wurde vom Projektteam bei der AJS erstellt und ist ab Frühjahr 2019 auf der Webseite www.elterntalk-nrw.de zu finden.

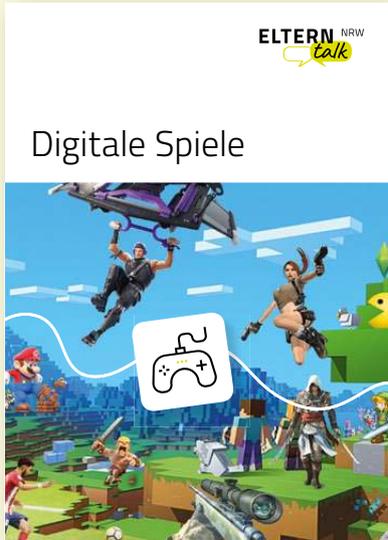
Elterntalk - Materialien

Bildkartensets zum Gesprächseinstieg

Das Spektrum der Themen wurde 2018 erweitert. Neu dazugekommen sind die Bildkartensets „Gesund aufwachsen“ und „Digitale Spiele“. Zu beiden Themen gibt es jeweils ein 20-seitiges Begleitheft, welches den Moderator*innen zur Vorbereitung dient. Beide neuen Kartensets sind entwickelt worden, weil Eltern diese Themen in den Gästekarten gewünscht hatten.



Bewegung, Ernährung, Schlaf, Spiel, Beziehungen – gesundes Aufwachsen beinhaltet viele verschiedene Faktoren. Und es gibt Risiken, die einer gesunden Entwicklung entgegenwirken können. Was also brauchen Mädchen und Jungen, um zu einer gesunden und starken Persönlichkeit heranwachsen zu können?



Das Kartenset Digitale Spiele bietet Gesprächsanlässe, um sich mit Eltern über digitale Spiele und vieles, was damit zu tun hat, auszutauschen. Mit digitalen Spielen (oder auch Games) sind Computer- und Videospiele und alle Formen von mobilen Spielen auf Smartphone, Tablet oder mobilen Spielgeräten (z. B.: Nintendo DS) gemeint.

Mit den Bild-Karten kommt man immer von selbst ins Gespräch.

Zitat einer Moderatorin

Die Themen „Smartphone“ und „Fernsehen“ werden weiterhin getalkt. Diese Kartensets werden seit 2016 bzw. 2017 genutzt.





Folder: Mediennutzung in der Familie – Tipps für Eltern

6-seitiges Falblatt/DIN-lang/mehrsprachig (deutsch, arabisch, türkisch, russisch & kurdisch)
Knappe Übersicht für Eltern mit den wichtigsten Tipps zum Thema Medien in der Familie



Smartphone-Führerschein

16-seitige Broschüre/DIN A6
gedruckte Version auf deutsch/Übersetzungen liegen vor auf arabisch, türkisch, russisch & kurdisch (als PDF online oder ausgedruckt auf 3 Seiten DIN A4)
Tipps zur Anschaffung des ersten Smartphones



Plakat: Abgemacht!

Plakat DIN A3
Pädagogisches Material/Vereinbarungen zur Mediennutzung in Familien/inklusive Begleitzettel



Computer-Spiele in der Familie

20-seitige Broschüre/quadratisch
Tipps für Eltern in leichter Sprache/deutsch



*Team Elterntalk NRW
bei der AJS (v.l.n.r.):*

*Saskia Kwade
Nadine Schicha
Susanne Philipp
Matthias Felling
Anke Lehmann*

team@elterntalk-nrw.de
0221.92 13 92-27

Wir freuen uns über Interesse an Elterntalk und
stehen für alle Fragen zur Verfügung.

Kontakt zu Partnern vor Ort und weitere Infos:
www.elterntalk-nrw.de



Elterntalk NRW ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e.V.
Poststraße 15–23, 50676 Köln, www.ajs.nrw

Elterntalk wurde von der Aktion Jugendschutz Landes-
arbeitsstelle Bayern e. V. entwickelt und wird dort wie auch
in Niedersachsen seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

